

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang. Wöchentliche Beisitzerblätter: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradenfreund“

Saalkreis Postfach 111.

Verantwortliche Redaction: Dr. Ludwig Gieseler (Vorsitz) und Emil Gieseler (Mitred.)

Redaktion: Gr. Märzdorf 10. Eingang: Postfach 111. Halle a. S. Preis: 1 Mark 50 Pf. pro Jahr.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser ist von Berlin nach Weimar abgereist. König Edward ist in Paris eingetroffen. Ein Reichstag wurde gestern die sozialpolitischen Erörterungen bei der Beratung des Etats des Reichstags des Jahres fortgesetzt.

Aus den Märztagen des Jahres 1888.

Es gab nicht viel Leute, die 1887, als Kaiser Wilhelm I. neunzig Jahre alt wurde, daran zweifelten, daß der alte Herr auch das Hundert voll machen würde. Man ging gewissermaßen, er trödem er nach langen Sorgen ein wenig schlauer, immer noch, und es brauchte gar nicht die damals allgemein verbreitete Legende zu kommen, dem Kaiser Weisheit sei ein Leben von hundert Jahren in geistigster Vollkraft verheißen worden. Und wer weiß, ob der große Herr nicht noch verschiedene Jahre in den Neunzigern begreifen hätte, wenn nicht traurige Ereignisse in der Familie und dem Kreis der nächsten Angehörigen die Lebenskraft gemindert hätten.

Aus einer alten Residenz.

„Du weißt es schon, Papa, ich lese es Dir an, Du zitterst ja und ich fühle es an Deinen zuckenden Händen, wie schwer Dir der Entschluß wird, aber ich bitte, ich beschwöre Dich, erlaube, daß ich meine Verbindung mit Annette löse, ich kann nie, niemals meine Frau werden.“ „Zementrube“, rief der Mittelmeister wie beschwörend, „Zementrube, besinne Dich!“ Der Major blinnte mit unbedeutenden Augen auf sein Kind und dann wieder auf den Mittelmeister. Er öffnete ein paar Mal den Mund, als wolle er etwas sagen, aber er brachte kein Wort hervor. Stumm sank er endlich auf einem Sessel zusammen.

enthielten. Es war unzureichend, im Gegenteil hatte sich der Kranke noch immer unterhalten können, die schwachen Kräfte wurden durch Stärkungsmittel neu gehoben. In den Abendstunden stellte sich sogar eine leichte Besserung ein, so daß die Familienangehörigen das Palais wieder verlassen.

Dieses Kaufmännin benutzte indes nur wenige Stunden. Am 5. März morgens am Freitag den 9. März konnte der Fürstbischof Dr. v. Lauer feststellen, daß jede Aussicht auf Genesung geschwunden sei. Größer und größer ward die Ermattung, der Kranke sprach aber noch immer von Zeit zu Zeit mit der Kaiserin, die seine rechte Hand hielt, mit dem Prinzen Wilhelm und Bismarck. Auf die Ermattung, die sich schon, sprach er die demütigsten Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Am 7. März morgens machte sich Bewußtlosigkeit geltend, Hofärzte begannen mit dem Sterbepetechen, das 8. März blühte der sterbende Herrscher noch einmal am sich, und eine Viertelstunde später war er entschlafen. In der grauen kalten Winterzeit fand die Kaiserfamilie auf der Treppe des Palais halbamt.

Berlin war an diesem Morgen nicht der Platz vor dem Trauerhaus; belebte sich erst ziemlich spät, nachdem die höchsten Herrschaften das Palais wieder verlassen hatten. Als allerletzte kam Bismarck, der ganz allein eine Viertelstunde mit dem erstulenen alten Herrn verweilt hatte. Dann aber mußte in die alte Welt das schmerzliche Ereignis, die Leichenbegängnisse wurden geführt, aus allen Fenstern weihen Trauerzeichen, die Massen der teilnehmenden Menge waren reich und unburchbar, nachmittags im Reichstage vollzogen der Reichskanzler dem ersten Kaiserjubiläum die Abschiedsrede, wobei ihm teilweise die Stimme im Schluchzen erstickt wurde. Eine große Leberkrankung war es, als Bismarck verstarb, der Deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm habe als Friedrich III. den Kaiser und König von Preußen, den Thron bestiegen, zugleich seine sofortige Heirat mit der Prinzessin aus Hannover.

Sonntag, den 11. März, mitternacht, wurde bei heiligem Schnelturn der März mit dem heiligen Kaiser Wilhelm I. von Bismarck und dem Berliner Dom übergeben; zunächst geleitete den ersten Zug, unmittelbar hinter dem Sarge führt der nunmehrige Kronprinz Wilhelm. Fast um dieselbe Zeit trafen Kaiser Friedrich III. und seine Gemahlin, die vom Fürsten Bismarck und den Ministern in Leipzig begrüßt worden waren, im Charlottenburger Schloß ein, in tiefer Kühlung begriff. Bis zur heiligen Beisetzung des entschlafenen Herrschers im Mausoleum in Charlottenburg, wo seine Eltern, König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise, den ewigen Schlaf schloßen, war die Leiche im Berliner Dom aufgestellt. Im schlichten Holzstumpf mit Wachs und Wölfe, wie ihn die Kaiserin gekannt hatte, ruhte der Kaiser im Sarge. Ein solcher Anblick, dem Betrachter das letzte Lebensbild zu zeigen, ist bei denartigen Gelegenheiten weder vorher, noch nachher begewohnt, stundenlang mußten die Trauernden harrten, bis sie vorwärts schreiten konnten.

Genau acht Tage nach dem Heimgange, Freitag den 16. März, fand gegen mittag die Ueberführung des Sarges nach Charlottenburg statt. Die harte Kälte hatte niemanden zurückgehalten, Hausbäder und Bäume waren mit Menschen besetzt. Die Trauer-Delegation war die großartigste Aufschmückung, die Berlin je gesehen. Immer dem Reichswagen schritt zu nächst der Kronprinz, Kaiser Friedrich hatte im Charlottenburger Schloß bleiben müssen, ebenso waren auch Bismarck und Holte auf Wunsch des Kaisers bei dem rauhen Wetter daheim geblieben.

„Zementrube“, flüsterte er, „Du Große, Du Sittige!“ Und er küßte sie zum ersten Mal auf den Mund, ganz schon und leicht, voll heiliger Andacht. Zementrube aber legte heilig erschauend seine Hand in das zuckende Händchen der Schwelmer, die heiß aufschluchzend an Zementrubes Lager auf die Knie sank.

Wie heiß und fest, wie zuverlässig Zementrubes Hand die ihre umspannte. Es war, als ginge ein ganzer Strom neuen quellenden Lebens von ihm aus. Er sagte kein Wort, aber sein Blick tauchte sie tief in den Irtum und dann floß er zu Zementrube und der sagte mehr wie tausend Worte: wie müssen sie können.

Der alte Major kratzte seine Körper. Während er sich die Augen zu dem Mittelmeister hinüber. Einen Augenblick presste er die bittenden Lippen fest aufeinander, es war, als wolle er, dann legte er sie.

Der alte Kaiser ruhte in Frieden und mit ihm die alte Zeit; als bald nachher der Frühlingsturm durch Deutschlands Gauen brauste, empfand es jeder: Neuer Dem und neue Zeit!

Die Wahlrechtsreform in Oldenburg.

„O si saevissimos...“ kann man mit immer größerer Berechtigung dem Kaiser Wilhelm zusetzen, „hättest Du geschwiegen“, denn kein Wort „Freußen in Deutschland voran“ wird nicht mehr zu Gehör. Das heißt der 57 des Reichsvertrages, der förmlich auf Veranlassung der preussischen Regierung dem Entwurf eingeleitet worden ist, das jetzt vor allen Dingen die Geltung Freußen in der Frage der Wahlrechtsreform. Dem führenden Bundesrat wäre es zugestanden, auch hinsichtlich der Reichstagswahl, in allen wesentlichen Punkten nicht mehr hinreichend Bestimmungen der politischen Rechte des Reiches den Ton anzugeben und mit einer freibleibiger Befreiung dem Willen des Deutschen Reiches mit guten Beispielen voranzugehen. Aber Freußen hat sich erst von dem föderativen Staaten überlegen lassen, und nun ist ihm auch ein neuerlicher Bundesrat vorgekommen, denn in Oldenburg hat jedoch die Wahlrechtsreform der Regierung die Zustimmung des Landtages erhalten.

Das Großherzogtum hatte schon bisher eine der freiesten Verfassungen. Die Wahl zum Landtag war zwar indirekt, aber sie war geheim, und als Ersatz für war jeder föderative Staatsbürger, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, stimmberechtigt. Schon wiederholt hatte der Landtag die Einführung der direkten Wahl gefordert, aber bei der Regierung kein Erfolg gefunden. Erst im Jahre 1906, als wiederum ein solcher Antrag gestellt wurde, gab die Regierung ihre Bereitwilligkeit zu erkennen, in eine nähere Prüfung der Frage einzutreten, und es unter solchen Voraussetzungen einer Abänderung des Wahlrechts zugestimmt werden konnte. Sie ließ jedoch gleich durchblicken, daß Garantien geschaffen werden müßten, damit nicht solche Wähler, die sich nicht im Besitz des Staatsbürgerrechts befinden oder erst kurze Zeit im Großherzogtum wohnen, einen ungeschicklichen Einfluß gewinnen. Wenn also die direkte Wahl eingeführt werde, so müsse das Wahlrecht, wenn auch nicht von dem Besitz der Staatsbürgerlichkeit, so doch aber von einem längeren Aufenthalt im Lande abhängig gemacht werden.

Ein auf diesen Prinzipien aufgebauter Wahlrechtsentwurf wurde denn auch im vorigen Herbst dem Landtage vorgelegt. Das direkte, geheime und gleiche Wahlrecht wurde allen männlichen Bewohnern im Großherzogtum, die das 25. Lebensjahr vollendet und drei Jahre im Lande gewohnt hatten, zugestanden; die Wahl sollte aus 5 Jahre erfolgen, auch fand eine geringe Vermehrung der Wahlkreise statt. Der Regierungsentwurf hat keine wesentliche Veränderung erhalten. Zwar wurde im Landtage die Dauer der Wahlperiode sowie die Verbindung der dreijährigen Amtszeit angefochten — letztere, weil man es für ungerathet hielt, dass einem Staatsbürger während einer Karentzeit wohl alle Pflichten auferlegt, aber gewisse Rechte vorzuenthalten werden —, doch blieb die Regierung fest, sie erklärte auch die beantragte Einmischung des Braunkammerrechts für unannehmbar und vermehrte die Mitglieder des Landtages für ihre Kandidaten zu gewinnen. So ist denn die Wahlrechtsfrage, die so lange die Öffentlichkeit im Großherzogtum bewegte, in zufriedenstellender Weise erledigt worden, und die Bewohner eines weiteren deutschen Staates haben vor ihren preussischen Neidbölligen ein wichtiges volitives Recht voranz.

aber, Herr Major, so ungewöhnlich das auch vielleicht in diesem Augenblicke sein mag, um die Hand ihrer jüngsten Tochter, die ich heiß und innig liebe.

Der Major winkte abwendend mit der Hand. „Ich bedauere sehr, Herr Mittelmeister, ich muß Ihnen die Einwilligung in Ihre Verbindung mit Annette aus dem demselben Grunde verweigern, der mich zwang, Ihr Wort für Zementrube zurückzugeben.“

„Papa“, schrie Zementrube entsetzt aus, „das darfst Du nicht. Siehst Du denn nicht, wie weß Du ihr trüß, und wie unrecht ihm, der so treu und fest zu uns gehalten.“ „Eben deshalb“, rief der Major, sich höher aufrichtend und seine Hand beschwichtigend auf das Haupt seines Kindes legend. „Ich kann die Werbung des Herrn Mittelmeisters nicht annehmen, weil er nicht die Absicht haben wird, die Schwelmer eines Chelrosen zu heiraten.“

„Zahlungssorgen starrten alle dem Major ins Gesicht, der so unbeweg dastand, ohne mit der Wimper zu zucken, und das Schreckliche ansprach.“ „Soßi“, schrie Annette. Und „Papa, mein lieber Papa“, weinte Zementrube an.

Der Mittelmeister aber trat warm mitempfindend zu dem alten Mann und sagte jetzt: „Herr Major, ich weiß nicht, was Sie ursprünglich zu der Heiratsanfrage gebracht hat, daß Soßi verloren ist, ich weiß aber, daß mein Vater an Ihrer Seite ist. In dem Augenblick, in dem Sie den beiden weinenden Mädchen die Hände reichend, hinzuge, siehe ich zu Euch, die ich Euch liebe. Doch, meine Annette, mit einer Waise, die so groß ist, daß sie eines überdauer, und dich, Zementrube, mit der Treue eines Bruders, der tiefen aufrichtigen Liebe eines Freundes. Und drei, Herr Major, hat das Leid verheilt, wir bleiben zusammen!“

Der alte Soldat lächelte bitter. „Das ist der Enthusiasmus der Jugend, die alles glaubt, die alles hofft. Ich hoffe nichts.“







Grundlagen der in den letzten 10 Jahren (1889) und bei unbestrittenen Grundrissen der in den letzten 20 Jahren (1898) erhaltene Wert...

weil sich die Leistung einzelner Mitglieder... weils ein Arbeitsjahr... die Mühsale wie im Hause unangenehm...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 5. März. (B. L. Z.) Aus London wird telegraphiert, Kaiser Wilhelm habe der britischen Botschaft...

Die Finanzverwaltung genehmigt in seiner letzten Sitzung die Abänderung eines am 22. März...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der wegen Heilmittelschwindels verurteilte Schriftsteller...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Die Wähler nehmen an der Wahlversammlung teil... die Wahlversammlung...

Der Verein für Feuerbestattung. Der letzte Versuch des geistigen Fortschritts...

Berlin, 6. März. (B. L. Z.) Der von dem Kaiser...

Advertisement for 'Rottel & Boskowski' featuring various products like 'Wir erhielten gestern direkt aus Palermo den', 'Allerbeste grosse Messina-Blutorangen', and 'Beste grosse Messina-Zitronen'.

# M. BAR'S 88 Pf. WOCHE

Sonnabend  
Sonntag

## Die 2 letzten Tage!

Neue billige  
Zusammenstellungen.

- 1 Bügeleisen zusammen **88** Pf.
- 1 Aermelbügelbrett **88** Pf.
- 6 Esstüffel (Edelmetall) zusammen **88** Pf.
- 10 Stück Naushaltseife **88** Pf.
- 5 Pfd.-Dose Schnittbohnen **88** Pf.
- 2 Pfd.-Dose Preiselbeeren **88** Pf.
- 2 Pfd.-Dose Schnittbohnen **88** Pf.

- 12 Stück bunte gedrehte Kerzen **88** Pf.
- 1 Emaille-Eimer 28 cm, neußlau **88** Pf.
- 1 Paneelbrett verziert **88** Pf.
- 1 Wandbild mit Holzrahmen **88** Pf.
- 1 Dose Lauch, 1 Flasche Maggi, **88** Pf.
- 1 Glas Sardinen **88** Pf.
- 1 Pfd. Schmeer, 1 Paket Cichorien, **88** Pf.
- 1/2 Pfd. Pflaumen **88** Pf.

- 1 Wandbild mit Holzrahmen **88** Pf.
- 1 Salonbüste **88** Pf.
- 2 Pferdegruppen **88** Pf.
- 1 Bild mit bronz. Rahmen **88** Pf.
- 1 Geledose m. fein verzier. Deckel **88** Pf.
- 1 Brotkorb, verzier., mit Einlage **88** Pf.
- 1 Flasche Johannisbeerwein **88** Pf.
- 1 Paket Malzkaffee **88** Pf.
- 2 Fl. Himbeerlimonade **88** Pf.

- 6 vern. Britannia-Herbecher **88** Pf.
- 1 Tablett **88** Pf.
- 1 Emaille-Eimer 28 cm **88** Pf.
- 1 Schenertuch **88** Pf.
- 1 Salatiere mit vern. Rand **88** Pf.
- 1 Fl. alkoholfreier Punsch, **88** Pf.
- 5 Gläser, 1 Tablett **88** Pf.
- 1 Waschgarnitur 4 Teile, bun. be'er. **88** Pf.

- 1 Korb gefüllt mit: 1 Riegel Granitng. Kernseife, 1 Paket Soda, 1 Dose Seifenpulver, 2 Dosen Wachs, 1 Paket Schweden, 2 Beutel Waschiau, 1 Schenertuch, 2 Dosen Putzmaske **88** Pf.

- 1 Korb gefüllt mit: 1 Pfd. Kakao, 1/4 Pfd. Waffelbruch, 1/4 Pfd. Cocosfloeken, 2 Pakete Basel. Leckerli **88** Pf.

- 1 Korb gefüllt mit: 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Graupen, 1 Pfd. Gries, 1 Pfd. Zucker, 1 Flasche Maggi **88** Pf.

- 1 Markttasche gefüllt mit: 1 Dose Wachsbohnen, 1 Dose Erbsen, 1 Dose Borchbohnen, 5 Beutel Puddingpulver **88** Pf.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Kabattmarken auf alle Waren.

**Nur Rosstr. 1, Sensationelle Billigkeit**  
der **Violetta-Parfümerie**  
Nur Rosstr. 1, gegenüber dem Leipziger Turm, nur letzter Laden.

Bestes Spezialgeschäft dieser Art mit durchweg billigen Preisen.  
Diese Waare verleihe wie folgt:

3 Efd. Wandel-Teile	19 Pf.	3 Efd. Shampoo-Parfümpulver	27 Pf.
3 Efd. Kronen-Teile	24 Pf.	2 Efd. Steifenwurzöl	24 Pf.
3 Efd. Rosenbl.-Teile	24 Pf.	3 Efd. ess. Pfefferöl	9 Pf.
3 Efd. Nelken- u. Bergamot-Teile	25 Pf.	3 Efd. Zedern-Essenz	17 Pf.
3 Efd. Zitronen-Teile	24 Pf.	1 Pfd. Mundwasser	40 Pf.
3 Efd. Veilchen-Teile	43 Pf.	3 Pfd. Johannis. Pfefferminz	15 Pf.
3 Efd. Rosetta- u. Salvia-Teile	69 Pf.	3 Schachteln Vanillin	17 Pf.
3 Efd. Bergamot's Blumen-Teile	70 Pf.	1 Pfd. Bergamotessenz	45 Pf.
3 Efd. Mandelfleisch-Teile	70 Pf.	3 Beutel Baischlan	10 Pf.
3 Efd. Sandwichter-Glycerin-Teile	70 Pf.	1 Pfd. Seifenpulver	65 Pf.
3 Efd. Indische Blumen-Teile	95 Pf.	1 Pfd. Vodenwasser	27 Pf.

1 Pfd. Bartwasser mit Baum 40 Pf. 1 Parfüm 15 Pf. 1 Pfd. Parfüm 25 Pf.  
3 Efd. ung. Parfüm 14 Pf. 3 Efd. Parfüm 14 Pf. 1 Parfüm 14 Pf.  
15 Pf. 1 Pfd. Citronenöl 55 Pf. 1 Dose Fuchspapier 25 Pf. 1 Pfd. naturl. Bangerot 20 Pf. 1 Pfd. Ständenduft 27 Pf. 1 Pfd. Parfüm-Beiden 65 Pf. 1 Pfd. Eau de Cologne 30 Pf. 1 Pfd. Veilchen Eau de Cologne 80 Pf. 1 Pfd. Idell 50 Pf.  
1 Pfd. franz. Extrakt 90 Pf., sowie viele andere Artikel.  
1 Dose Zahnbürsten mit kl. Fehlern Größt 25 Pf.

**S. WEISS, Halle a. S.**  
Größtes Spezial-Geschäftshaus für feine Herren- und Knaben-Moden.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in Cheviot von 7 M. an.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in Rips- und glatt Cheviot, schwarz und blau.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in Kammergarn, bewährte Qualitäten, von 15 M. an.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in Crepe und Kammergarn-Cheviot.

**Konfirmanden-Anzüge**  
in Tuch-Kammergarn bis zu den feinsten Qualitäten.

**Konfirmanden-Anzüge**  
nach Maß, zu denkbar niedrigsten Preisen.



**Bei der Inventur ausfortierte Emaille-Eimer, Wannen, Kochgeschirre etc. außerordentlich billig.**

ff. vern. Brotkörbe, Servierbreiter, Kaffeeservies, Cakesodas, Rahmservies zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Fein bemalte Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenversetzer, vorzügliche Waaren, besonders preiswert.

W. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57, am Güterbahnhof 5.



**Technikum**  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Landwirtsch. Maschinenbau, Bauwesen u. Holztechnik.  
700 am Maschinenbau.  
Frankenhausen a. K.

**Reinige Dein Blut!**  
Nephritis, Gicht, Scharlach, Leber- u. Nierenerkrankungen, Diabetes, Gicht, Rheumatismus, Bluthochdruck, Bluthinreinigungsmittel.  
Dr. 150. Sp. Sannes, Schafgarbe, Feldkumel, Kaiserwurz, Hauhechel, Leinwand, Süssholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santal, Wacholder, je ein Teil.  
Gr. Bader a. 29. 1.50.  
In allen Apotheken erhältlich.

**Wäsche, mit der Hand gewirte Socken**  
empfehl. H. S. S. Nacht, Gr. Steinstr. 84.

**Der Schluss des Konkurswaren-Ausverkaufs**  
der Restbestände der auf der Oscar Schütterschen Konkursmasse hergestellten Waren und anderer Waren:  
Reste in Wackstüchen  
Reste in Bett-Unterlagen ) von **10** Pf. an  
Preis bevor.  
Nur Große Ulrichstraße 41, Halleschen.

**Confirmandenhüte C. G. Nicolai**  
moderner Façons in allen Preislagen Leipzigstr. No. 13.

**Haben Sie Enrilo probiert?**  
Beim ersten Versuch nur ein abgestricherer Esslöffel voll zur 1 Liter Wasser.  
Pakete à 25 und 50 Pfg. sind überall käuflich.



**Fertige Schaufenster-Markisen**  
in jeder Größe und Ausführung offeriert billigst W. Wehr, Säcke-, Planen-, Decken-Fabr. Leipzigstr. 81.  
Übernahme auch des Neubaus alter Markisen.

**Frische Bücklinge**  
große Rille 85 Pf.  
**Frische Spotten**  
große Rille 50 Pf.  
**Otto Gottschalk**  
Gr. Ulrichstr. 3 Gr. Steinstr. 14 (Zwisch. 2. u. 3. St.) (Salzstraße 2. u. 3. St.)